

"Man darf den Herren Generaldirektor jetzt nicht stören! [...]"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

xis» aufsuchte, respektive zu Rate zog, ob er in Persien einfallen solle oder nicht, da antwortete Pythia ihm: «Wenn du Persien angreifst, so wirst du ein großes Reich zerstören.» – Das war, so schien es, eine klare Antwort und Croesus griff an, und – zerstörte sein eigenes Reich damit! – Ich weiß nicht weshalb das Mädchen nicht einfach klipp und klar «Nein» gesagt hatte, denn meine Wahrheitsliebe an sich sträubt sich gegen vernebelte Antworten, die dem Frager schaden, um einem andern zu nützen. Was ich aber an dem Orakel wertvoll zu verwenden suche, ist die Umgehung der Wahrheit und der Lüge!

Im kleinen Alltag finden wir Gelegenheit à la Pythia – nennen wir es jetzt diplomatisch – zu antworten. Beispiele:

«Du hast doch schon wieder den Salat nicht mit Zitrone angemacht!» schimpft der Mann, und «Pythia» würde antworten: «Wie kommst du darauf? Natürlich habe ich Zitrone genommen.» – (Daß sie auch Essig, ein bißchen nur, weil's besser schmeckt, ... das verschweigt sie ohne zu lügen) und so verhindert sie den Krach. –

«Was kostet denn nun dein neuer Hut? Wetten, mehr als du ausgegeben wolltest?» fragt der Gatte. (Er hatte ihr vorher 35.– als Limit erklärt, aber sie hatte sich sowieso die «Grenze» auf 50.– gesteckt, und war froh als sie dann nur 45.– bezahlen mußte...) «Nein, wirklich nicht, es war nicht mehr als ich

ausgeben wollte.» Sie log nicht und er war zufrieden. «Schöner Hut!» «Würden Sie denken daß meine Frau bald 60 wird?» fragt ein Mann, und man sieht ihm an, daß er sie jünger aussehend findet. Wir aber hätten ihr gute 65 gegeben... und sagen deshalb offen und ehrlich: «Nein, tatsächlich, das hätten wir nicht gedacht...» Wir lügen nicht und machen glücklich. –

Ein äußerst schwerhöriger Herr wurde einmal über die Solvenz einer Firma gefragt. Er ging geschickt um die Antwort, die ihm unangenehm gewesen wäre: «... so viel ich höre könnte sie gut sein.» Ganz besonders «pythiahaft» aber antwortete ein mir bekanntes 10-jähriges Mädchen auf die Frage seiner sehr häßlichen, aber herzenguten Tante, ob es sie hübsch finde? «Weißt du Tante, wenn du so schön wärest, wie du gut bist, dann würdest du wunderschön sein!»

Wir Frauen besonders finden täglich Fälle, in denen wir uns «auf den goldenen Hocker» setzen sollten, bevor wir entweder lügen oder unangenehme Wahrheit verwenden. Ganz ohne falsch zu sein, können wir mit etwas Klugheit vermeiden uns Feinde zu machen, oder den häuslichen Frieden zu gefährden. «Orakelig» antworten ist alles wert!

Mariette Reis

Kleine Privat-Oekumene

Zwei Buben im Alter von 8 Jahren, Zwillinge, richtige Lausbuben, leb-

haft und recht frech. In der Schule hat deren Klasse kürzlich von der katholischen Kirche Sammelbüchsen erhalten, damit die Schüler bei Freunden und Bekannten Geldspenden für eine Wohltätigkeitsaktion sammeln soll. Die Zwillinge, jüdischen Glaubens, erhielten keine Büchsen. So gingen sie beide, sich zurückgesetzt fühlend, in die Kirche und erhielten vom Pfarrer je eine Sammelbüchse. Daraufhingendie beiden los, von Haus zu Haus sammelnd und nach kurzer Zeit hatten sie schon einen ansehnlichen Betrag zusammengebetzelt.

Als sie an einer Haustür läuteten und ihr Anliegen vorbrachten, wurde ihnen die Türe gewiesen. Ein Herr sagte den Buben, er gäbe nichts für die katholische Kirche, er sei Jude. Sprach's und schloß die Türe. Darauf unsere Zwillinge – läuteten noch einmal und sagten dem verdutzten Herrn: «Wir sind zwei Jude, wäge dem chönd Si glich au öppis geh.» Und sie erhielten tatsächlich auch einen Obolus. G P

Was ich noch sagen wollte ...

Luzern ist «in». Die Wey-Kilbi (die Wey ist ein hinter der Stiftskirche gelegenes, volkstümliches Quartier) heißt jetzt «Wey-Festival». Nach der Photo in der Luzernerzeitung, die ich gesehen habe, geht es noch genau so munter und lustig zu, wie einst, – also fast wie an einer Kilbi.

*

Zwei neunjährige Buben haben im jüdischen Kirchhof von Ithringen am Kaiserstuhl Gräber geschändet, indem sie einige Dutzend Grabsteine umwarfen. Es heißt beruhigend, man habe schon eine gezielte Aktion vermutet, aber es seien bloß übermütige Buben am Werk gewesen.

Mhm. Wo fängt eigentlich die «Gezieltheit» einer Aktion an? Und was haben diese Buben wohl zu Hause und in der Schule alles reden hören?

Es handelt sich da nicht um das Strafalter. Es handelt sich um etwas viel Wichtigeres: Um Gesinnung. Und nicht vor allem um die der Buben.

*

Luzern (Sie merken sicher, daß ich ein paar Tage dort war) hat einen Wettbewerb für einen Luzern-Slogan ausgeschrieben. Die zehn besten Antworten lauteten:

«Living Lucerne», «Lucky Lucerne», «Charming Lucerne», «Fascinating Lucerne», «Next Turn: Lucerne», «Lucerne – Action and Attraction», «Lucerne – For ever and a day», «Luzern – Herz der Schweiz – Heart of Switzerland», «Lucerne – where people meet», und zehntens und letztens: «Lucerne – By the way – Stop and stay».

Vielleicht hat sonst noch jemand eine Idee?

HENKELL

TROCKEN

... das Perlen,
das die
Welt
beschwingt ...



Ihr Sekt für frohe Stunden

Nebelspalter - Humorerhalter

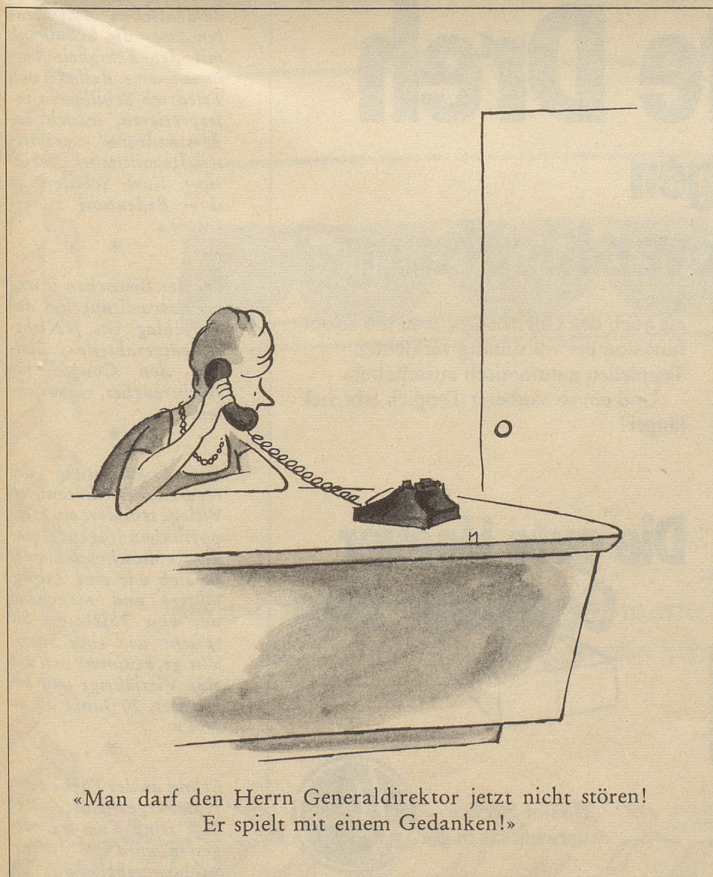
- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweg?



Aspro

hilft schnell

Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.



«Man darf den Herrn Generaldirektor jetzt nicht stören!
Er spielt mit einem Gedanken!»